

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Jana Herličková**

Thema der Bachelorarbeit: **Deutsch nach Englisch. Positiver Transfer in Morphologie und Syntax**

BetreuerIn der Arbeit: **prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

ZweitgutachterIn: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>5</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>14</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>80</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Frau Herličková hat für ihre Bachelorarbeit ein Thema gewählt, das im direkten Zusammenhang mit der aktuellen Lage des Fremdsprachenunterrichts steht. Der Deutschunterricht in tschechischen Schulen verläuft tatsächlich allermeist nach dem Englischunterricht, was die Basisthese der vorliegenden Arbeit ist. Das Ziel der Autorin, mögliche positive Effekte dieses Unterrichtsprozesses (also Elemente des positiven Transfers) zu thematisieren, ist durchaus positiv zu bewerten.

Die vorgelegte Bachelorarbeit beinhaltet zwei unterschiedliche Untersuchungen zu einem Thema. Deren gegenseitiger Zusammenhang ist aus der Arbeit jedoch nicht ersichtlich: Warum wurde eigentlich noch die Umfrage unter den LehrerInnen realisiert, auch wenn allein der erste Forschungsteil (d. h. die Analyse der Lehrbücher) dem gewöhnlichen Rahmen einer Bachelorarbeit entsprechen würde? Leider können noch weitere problematische Punkte kritisiert werden: manche Thesen werden nicht belegt oder entsprechen nicht den neuesten Forschungsergebnissen (z. B. s. S. 7 – hier die These über den Einfluss des Alters auf den Spracherwerb oder die fast ausschließliche Anwendung tschechischer Quellen im Schlüsselkapitel 5.2).

Das wichtigste Problem ist jedoch die Anwendung von einer nicht mehr aktuellen Studie von *Nálepková* (sic!), die die am häufigsten verwendeten Deutschlehrbücher im 2011 aufgelistet hat. Im Kontext dieser Studie werden *Sprechen Sie Deutsch?* und *Themen aktuell* analysiert. Weil diese schon im 1996, bzw. 2003 herausgegeben wurden (d. h. in der Zeit, wann das in der Arbeit thematisierte Konzept *DaFmE* in Tschechien noch gar nicht aktuell war), konnten andere als negative Ergebnisse nicht erwartet werden. Das konstatiert die Autorin schließlich auch – s. S. 53.

Als ein wichtiger Kritikpunkt sollte meines Erachtens noch das ungenügend bearbeitete Kapitel 5.2 erwähnt werden. Obwohl dieses als eine analytische Basis für die weiteren Teile der Arbeit dient, werden die morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Schwerpunkte nur sehr oberflächlich und ohne Anwendung der Standardgrammatiken beider Sprachen dargestellt.

Die oben behandelten Schwächen dieser Arbeit werden sehr stark durch das sehr angenehme Sprachniveau, die präzise formale Bearbeitung des Textes kompensiert, was schließlich einen positiven Gesamteindruck prägt.

### 3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Wie könnte das Konzept der Mehrsprachigkeit nach dem evtl. Brexit aussehen? Denken Sie, dass Englisch für die Kommunikation innerhalb der EU noch aktuell ist? Warum?
2. Würden Sie Deutsch und Englisch wirklich als ähnliche Sprachen bezeichnen? (s. Ihre Behauptung auf S. 9)

**Die Bachelorarbeit von Frau Herličková wird hiermit mit velmi dobře (2) bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: Dr. phil. Michaela Voltrová

Datum: 29.5.2019